

Texas A&M University Interlibrary Loan



ILLiad TN: 364823

**Borrower:** KKU

**Lending String:** \*TXA,IWA,UIU,OLM,CAW

**Patron:** makranczy, gyorgy

**Journal Title:** Entomologische Blatter ;  
internationale Monatsschrift für die Biologie der  
Kafer Europas unter besonderer Berücksichtigung  
der Forstentomologie.

**Volume:** 11 **Issue:** ?  
**Month/Year:** 1915**Pages:** 225-231

**Article Author:**

**Article Title:** Benick, L.; Einige neue europaische  
Stenus-arten und -varietaten

**Imprint:** Berlin ; Fritz Pfenningstorff

**ILL Number:** 3173874



**Call #:** QL571 .E58 -

**Location:** \*EVANS LIBRARY  
STACKS

**Mail  
Charge  
Maxcost:** \$35IFM

**Shipping Address:**  
University Library  
University of Kansas  
1425 Jayhawk Blvd Rm 210 L  
Lawrence, KS 66045-2800

**Fax:** 7858643855  
**Ariel:** 129.237.44.35

**Borrowing Note:**

nir, diese Vermutung bestätigt zu  
neurigen Jahres in zwei Exemplaren  
von Eisenstein, weiter in größerer  
*palustris* L., *Ag. bipustulatus* L.,  
llh. und dem zahlreich auftretenden  
*ata* Letztn. (auch diese Art war  
annt) in einer stark mit Sphagnum  
he von Spiegelau.

*latitans* Sharp.

, 621) als eigene Art von *Rhantus*  
lbauer (Käfer v. Mitteleur., Bd. I.  
eifel an die Artberechtigung, gleich-  
rt, während Seidlitz (Tab. 103)  
europ., S. 121) *latitans* als Varietät

sind die bekannten Unterschiede  
elklauen bei den männlichen Tieren  
B durch diese allein die spezifische  
berechtigt erscheint. Daran ändert  
Weibchen beider Arten nur schwer  
en sind; haben wir doch in vielen  
die Artzugehörigkeit nur bei männ-  
len kann.

er außer der abweichenden Bildung  
weitere, bis jetzt nicht veröffent-

neten Saugnapfchen auf der Unter-  
Vordertarsen sind bei *Rh. latitans*  
reicher als bei *Rh. exsolétus*. Bei  
tere Reihe aus je vier, die beiden  
napfchen, während bei *Rh. latitans*  
s bzw. acht betragen.

r bei Untersuchung der männlichen  
i Dytisciden im allgemeinen sehr  
zweifelhafter Fälle fast regelmäßig

ten sind fast völlig gleich; dagegen  
*us* nicht nur eine von *Rh. latitans*,  
mitteleuropäischen *Rhantus*-Arten  
mehr einem *Colymbetes* als einem  
d im hinteren Drittel breit, dann  
albandförmiges Ende ausgezogen.  
ite Teil der Basis; auf der Median-  
d Borsten.

Bei *Rhantus latitans* sind die Parameren von der Basis bis zur  
Mitte fast gleich breit, von hier ab bis zur Spitze allmählich verschmälert;  
die Mediankante und die Spitze sind dicht mit langen, zottigen Haaren  
bürstenartig besetzt.

Einige neue europäische Stenus-Arten und -Varietäten.

(Coleopt., Staphyl.)

Von Ludwig Benick, Lübeck.

(Mit 8 Abbildungen)

*Stenus maculiger consanguineus* nov. var.

Die vollkommen geflügelte Form mit längeren und breiteren  
Decken. Diese sind etwa ein Viertel bis ein Drittel länger als  
der Halsschild und nicht unbeträchtlich breiter als dieser. Die Unter-  
suchung ergab völlige Uebereinstimmung mit der Art in bezug auf  
männliche Geschlechtsauszeichnung und Penisbau. Von *guttula* unter-  
scheidet sich diese Form, die in Flügel- und Deckenausbildung mit  
ihr übereinstimmt durch die deutliche Halsschildfureche.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler); Dalmatien, Ragusa vecchia (M. Hilf);  
Bulgarien, Maglige (M. Hilf). Sliven (Rambousek); Mazedonien,  
Athos (Schatzmayr).<sup>1)</sup>

*Stenus ater testaceipes* nov. aberr.

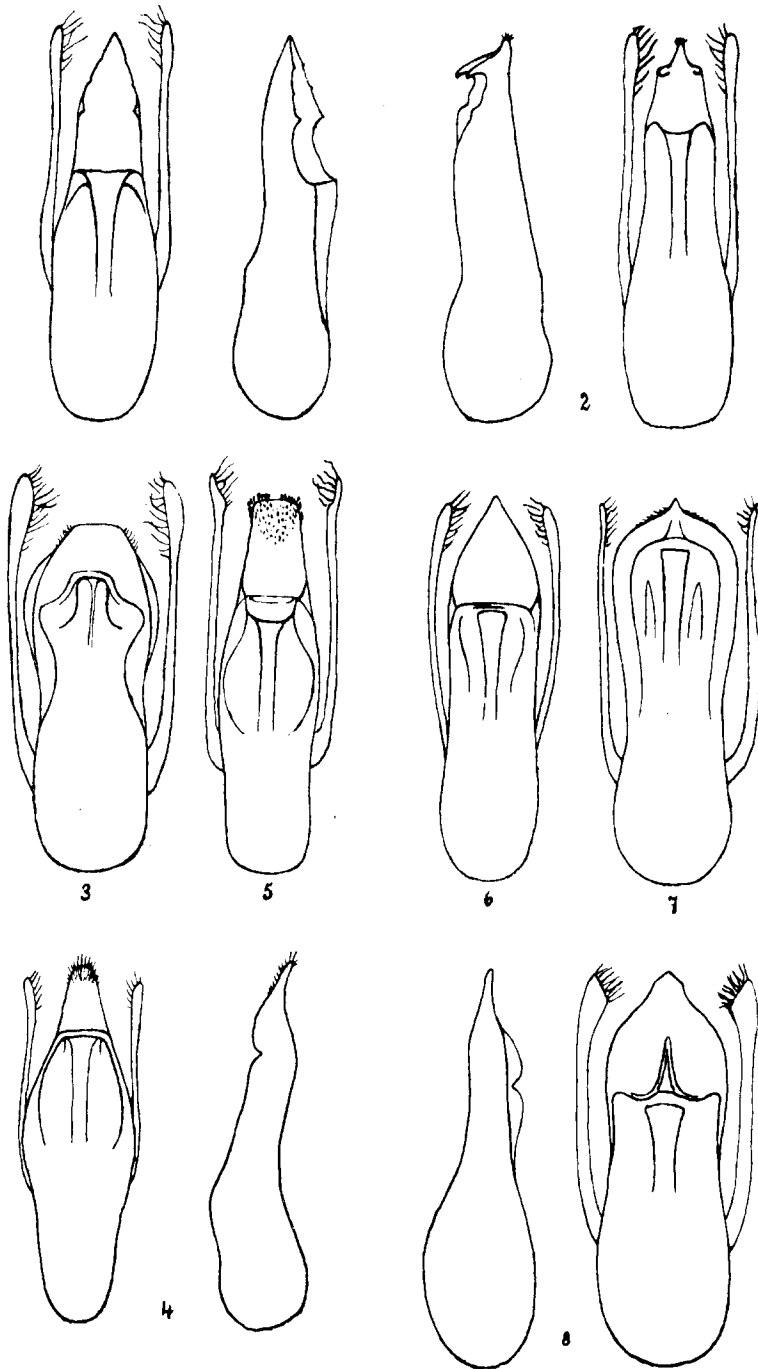
Durchweg schwächere Stücke, die sich durch braune Schenkel  
und Schienen auszeichnen. — Die Form verdient deshalb einen be-  
sonderen Namen, weil sie zu Verwechslungen mit den Arten der  
*providus*-Gruppe (*providus*, *scrutator* usw.) Veranlassung geben kann.

Mähren, Proßnitz, (Zoufal), Ostrau (Zoufal); Bosnien, Stambulcie  
und Celic (Zoufal); Herzegowina, Jablanica (Zoufal); Spanien, Sevilla  
(Heyne); Marokko (Rolph).

*Stenus Hilfi* nov. spec.

Zwischen *St. nanus* und *circularis* stehend, dem ersteren in Ge-  
stalt, dem letzteren im Bau der männlichen Geschlechtsorgane am  
nächsten.

<sup>1)</sup> Das Material zu vorliegender Arbeit entstammt zum allergrößten Teil  
den reichen Sammlungsbeständen unseres allverehrten O. Leonhard, Dresden;  
meinen Dank auch hier zum Ausdruck zu bringen, möchte ich nicht versäumen.



Ziemlich gedrunge. schwarz, w  
kaum erkennbar behaart, Fühler sch  
etwas heller, Taster dunkel. das  
Gliedes gelb, Beine dunkelbraun.

Der Kopf ist mäßig breit, etw  
schmäler als die Flügeldecken, nicht  
lich tiefen, im Grunde jedoch nicht  
Furchen, dazwischen ziemlich breitkon  
ein wenig geschärft, dicht und mäßig  
der Mittelpartie kaum undichter. —  
lang wie das zweite, aber viel schl  
dieses von der Länge des fünften, d  
aber schlanker als das siebente, das

Der Halsschild ist so breit wie  
der Mitte noch schmaler als die  
verengt, nach hinten konkav einges  
gleichlang, ziemlich eben, überall d  
verworren punktiert.

Die Flügeldecken sind etwas abg  
deutlich vorspringenden Schultern ver  
hinten erweitert und zuletzt wiede  
flach ausgerandet, mit einem ziemli  
basis und einem flachen, der innerh  
in der Mitte ausläuft, überall mäßig  
weitläufiger als der Halsschild, hin  
Die Flügel sind vollkommen entwick

Das Abdomen ist deutlich schr  
decken, nicht sehr stark nach hint  
randung und sehr deutlichem Mittell  
Seitenkiel nur auf den beiden ersten  
die Punktierung fein, hinten feiner a  
deutlich größere Punkte.

Die Beine sind kurz und kräft  
kürzer als das letzte, das zweite wen  
einfach.

Der ganze Körper ist flach un  
die letzten Segmente etwas tiefer.

Beim ♂ ist das sechste Bauchseg  
die Ausrandung des fünften ist flach  
sind schwach verdickt, die hinteren  
der Spitze je einen kurzen und spitzer  
etwas stärker ist als an den Hinter  
ragen die Parameren etwas über die  
partie ist tief ausgehöhlt und seitli  
Zahn versehen.

Ziemlich gedrungen, schwarz, wenig glänzend, Vorderkörper kurz, kaum erkennbar behaart, Fühler schwarzbraun, die mittleren Glieder etwas heller, Taster dunkel das erste und die Basis des zweiten Gliedes gelb, Beine dunkelbraun.

Der Kopf ist mäßig breit, etwas breiter als der Halsschild und schmaler als die Flügeldecken, nicht eingedrückt, aber mit zwei ziemlich tiefen, im Grunde jedoch nicht scharfen, stark konvergierenden Furchen, dazwischen ziemlich breitkonvex gewölbt, die Wölbung nur vorn ein wenig geschärft, dicht und mäßig grob aber tief punktiert, auf der Mittelpartie kaum undichter. — Fühler kurz, das dritte Glied so lang wie das zweite, aber viel schlanker, etwas länger als das vierte, dieses von der Länge des fünften, das sechste etwas kürzer, so lang aber schlanker als das siebente, das achte quadratisch.

Der Halsschild ist so breit wie lang, an der breitesten Stelle in der Mitte noch schmaler als die Deckenbasis, nach vorn gerundet verengt, nach hinten konkav eingeschnürt, Vorder- und Hinterrand gleichlang, ziemlich eben, überall dicht und tief, mäßig grob, etwas verworren punktiert.

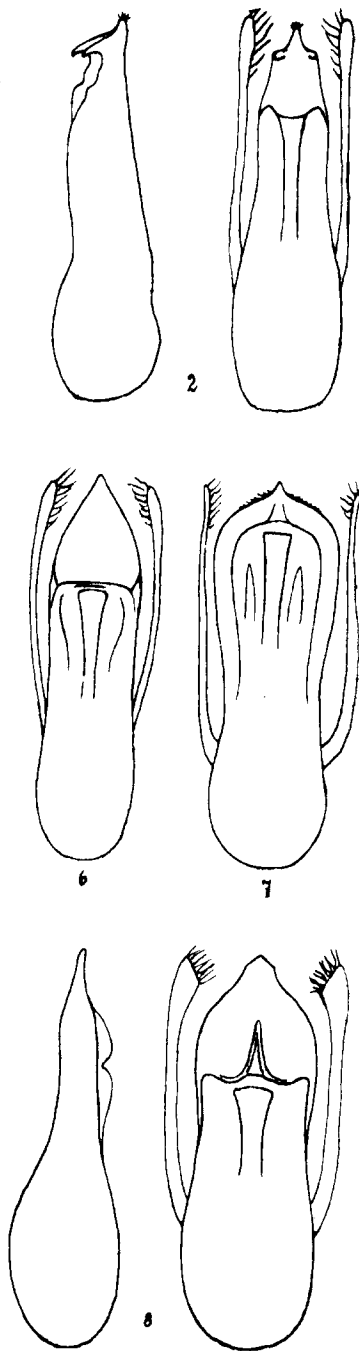
Die Flügeldecken sind etwas abgeflacht, ziemlich quadratisch, mit deutlich vorspringenden Schultern versehen, seitlich sehr schwach nach hinten erweitert und zuletzt wieder eingezogen, hinten gemeinsam flach ausgerandet, mit einem ziemlich tiefen Eindruck an der Nahtbasis und einem flachen, der innerhalb der Schulter beginnt und etwa in der Mitte ausläuft, überall mäßig dicht und tief, etwas gröber und weitläufiger als der Halsschild, hin und wieder rugos punktiert. — Die Flügel sind vollkommen entwickelt.

Das Abdomen ist deutlich schmaler als die anstoßenden Flügeldecken, nicht sehr stark nach hinten verengt, mit kräftiger Seitenrandung und sehr deutlichem Mittelkiel auf den Vordersegmenten, ein Seitenkiel nur auf den beiden ersten Segmenten schwach ausgebildet, die Punktierung fein, hinten feiner als vorn, hier in den Vertiefungen deutlich gröbere Punkte.

Die Beine sind kurz und kräftig, erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als das letzte, das zweite wenig länger als das dritte, das vierte einfach.

Der ganze Körper ist flach und ziemlich engmaschig chagriniert, die letzten Segmente etwas tiefer.

Beim ♂ ist das sechste Bauchsegment flach und breit ausgerandet, die Ausrandung des fünften ist flacher, doch deutlich. Die Schenkel sind schwach verdickt, die hinteren Schienen tragen unmittelbar an der Spitze je einen kurzen und spitzen Dorn, der an den Mittelschienen etwas stärker ist als an den Hinterschienen. — Am Penis (Abb. 1) ragen die Parameren etwas über die Penisspitze hinaus, die Vorderpartie ist tief ausgehöhlt und seitlich mit je einem vorspringenden Zahn versehen.





am  
Hilf 1911. 1 ♂, 2 ♀♀.  
sich von *St. nanus*, mit dem sie leicht  
er breiten Halsschild, den tiefen Basal-  
s rauhere Punktur und die sekundären  
, von *St. circularis* durch breitere Ge-  
lunklere Beine, von beiden durch be-  
des Penis (Abb. 2 und 3).

*sicus* nov. spec.

*St. cautus* gehörig.  
glänzend, der ganze Körper dünn,  
ter behaart, Fühler, Beine und Taster  
er, erstes Tasterglied und Basis des

lich breiter als die Flügeldecken, nicht  
en seitlichen Längsvertiefungen, da-  
tief und sehr grob punktiert, manch-  
ume in der Mitte etwas zusammen,  
deutlich wird — Fühler kurz, das  
voraufgehende und jedes der beiden  
Glied gleichlang, bedeutend kürzer  
e kaum länger als breit.

end schmaler als der Kopf, kaum  
Mitte am breitesten, nach vorn ge-  
kav, fast geradlinig verengt, Vorder-  
rtrand, vor der Basis schwach einge-  
ber als der Kopf punktiert; auf der  
nchmal etwas weitläufiger.

er Basis so breit wie der Halsschild  
g oder kaum länger als dieser, nach  
sam flach ausgerandet, gleichmäßig  
etwas weitläufiger als der Halsschild  
deckenlangen Schuppen rückgebildet.  
schmäler als die Flügeldecken, nach  
er Seitenrandung und vier schwachen  
en, überall viel feiner als der Kopf.  
unktiert.

kräftig, erstes Hintertarsenglied so  
deutlich länger als das dritte, das

glatt, nur das fünfte und sechste  
magrin.

tralsegment flach und breit ausge-  
en Hälfte mäßig tief eingedrückt, im  
aktiert und mit ziemlich langen gelb-

lichen Haaren versehen, die nach hinten stark konvergieren. Das  
vierte und dritte Segment sind sehr flach ausgerandet, unmittelbar  
am Hinterrande mit einer kleinen dreieckigen Mittelglättung, davor  
etwas feiner und dichter als seitlich punktiert und länger gelbhaarig.  
Die Hinterbrust ist hinten ziemlich tief und schmal eingedrückt. im Ein-  
druck sehr dicht und fein punktiert und wenig lang aber dicht gelblich be-  
haart. Die Schenkel sind schwach verdickt. — Die Parameren sind  
etwas kürzer als der Penis (Abb. 4), dieser ist schlank zugespitzt, die  
breit verrundete Spitze mit kurzen Haaren dicht besetzt.

Länge (trocken): 2,7—2,9 mm.

Corsica, Folelli, O. Leonhard 1905. Das Tier wurde in Anzahl  
aus Sumpfesiebe an der Küste gesammelt.

*St. corsicus* unterscheidet sich von *fuscipes*, mit dem er in der groben  
Punktierung des Vorderkörpers und dem Bau der Flügeldecken über-  
einstimmt, durch den breiteren Kopf, den kürzeren Halsschild und  
die breitere Adominalrandung, von *vafellus* und *cautus* durch die flache  
Stirn und die kürzeren, vollkommen ebenen Flügeldecken, von allen  
Arten durch die sekundären Geschlechtsmerkmale und den Bau des  
Penis (Abb. 5—7).

#### *Stenus Erichsoni jailensis* nov. var.

Mit var. *longelytrata* Bernh. in der Deckenlänge übereinstimmend,  
auch darin, daß die Flügel kaum deckenlange Schuppen bilden, jedoch  
abweichend durch etwa doppelt so feine Punktierung des Vorder-  
körpers und deutliche Eindrücke der Decken: ein schwächerer befindet  
sich an der Nahtbasis, ein ziemlich tiefer reicht von der Schulter bis  
zur Mitte, und ein dritter kurzer nimmt den apikalen Außenwinkel  
der Flügeldecken ein. Infolge der Unebenheiten der Decken ergibt  
sich eine Ähnlichkeit mit *coarcticollis*, die Zugehörigkeit zu *Erichsoni*  
bestätigt jedoch außer der fast chagrinfreien Oberseite der Bau  
des Penis.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler), 1 ♂, 3 ♀♀.

#### *Stenus coarcticollis validus* nov. var.

Kräftige Stücke von 3,7—4 mm Länge, mit längeren, sehr unebe-  
nen Decken und vollkommen ausgebildeten Flügeln. Die Punktur  
ist feiner und dichter als bei der Art, und die Halsschildfurche ist  
tiefer, in der Mitte fast eingestochen. Durch die langen Decken wird  
diese Form dem *St. elegans* ähnlich, doch unterscheidet sie sich von  
ihm durch die nach hinten erweiterten Flügeldecken, die hellere Fär-  
bung der Taster und Beine, die tiefe Chagriniierung und die Form  
des Penis.

Bulgarien, Samokov 1911, Trevna V.—VI. 1912, Maglige VII.—VIII.  
1912, zahlreich von M. Hilf gesammelt.

*Stenus velebiticus* nov. spec.

Mit *St. coarcticollis* verwandt.

Gedrungen und kräftig, schwarz, matt, wegen feiner und dünner Behaarung grau schimmernd, Halsschild und Flügeldecken mit schwacher grünlicher Beimischung. Fühler, Taster und Beine gelb, Fühlerkeule stark, Knie sehr schwach und Tarsenglieder an der Spitze deutlich angedunkelt.

Der Kopf ist sehr breit, so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle, Stirn mäßig tief eingedrückt, mit zwei tiefen, nach vorn schwach konvergierenden Furchen, dazwischen mit starker Mittel-erhebung, dicht und mäßig grob punktiert, Stirnmitte weitläufiger mit Punkten besetzt oder vollkommen glatt. — Fühler schlank, drittes Glied doppelt so lang als das vierte, dieses ein wenig länger als das fünfte, das sechste noch etwas kürzer als die gleichlangen einschließenden, das achte doppelt so lang als breit.

Der Halsschild ist schmaler als der Kopf, so lang wie breit, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn stark gerundet, nach hinten ziemlich tief eingeschnürt verengt, Vorderrand etwas länger als der Hinterrand, mit tiefer und breiter, vorn und hinten wenig abgekürzter Mittelfurche, außerhalb derselben fast eben, überall dicht und tief, mäßig grob punktiert.

Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an den schwach entwickelten Schultern so breit wie dieser, nach rückwärts ziemlich stark erweitert, hinten gemeinsam in flachem Bogen ausgerandet, sehr uneben: längs der Naht schwach eingedrückt, von der Schulter bis zur Mitte mit breitem und ziemlich tiefem Eindruck, neben der apikalen Außenecke mit einer fast furchenartigen Vertiefung, die bis nahe zur Schulter reicht, so daß der Außenrand an der Spitze fast faltenförmig abgegrenzt erscheint (besonders bei seitlicher Betrachtung deutlich), überall dicht und tief, so grob wie der Halsschild, etwas rau punktiert. — Die Flügel sind durch deckenlange Schuppen vertreten.

Das Abdomen ist etwa so breit wie die angrenzenden Elytren, nach hinten wenig zugespitzt, stark gerandet, an der Basis der Basalsegmente quer eingedrückt, und im Eindruck etwas stärker, sonst überall sehr fein und ziemlich dicht punktiert.

Die Beine sind kräftig, erstes Hintertarsenglied länger als das letzte, das vierte breit zweilappig.

Der ganze Körper ist engmaschig und tief chagriniert.

Das ♂ hat am sechsten Ventralsegment eine ziemlich tiefe, mäßig breite Ausrandung, am fünften eine ebensolche, jedoch flachere, davor ist es auf der ganzen Mittelpartie abgeflacht und feiner und dichter punktiert, wenig länger behaart, auch das vierte Segment ist noch schwach ausgerandet und am Hinterrand wenig abgeflacht. Die Schenkel sind verdickt, Hinter- und Mittelschienen mit ziemlich starkem,

spitzem Dorn am Ende. — Die Spitze des Penis hinaus, dieser ist gespitzt

Länge (trocken): 3,5—4 mm  
Velebit, Ostaria, M. Hilf 1910,

Die neue Art erinnert in Größe die Halsschildform und die Skulptur viel nähere Beziehungen zu *coarcticollis* (breitere und kräftigere Gestalt, dichte kommen matte Oberseite und durch Mitteilgn. IV, 1915, p. 119, Fig. 5) un-

## Erläuterungen zu de

1. Penis von *Stenus Hüfi* nov. sp.
2. " " " *circularis* (Sie)
3. " " " *nanus* (Lübe)
4. " " " *corsicus* nov.
5. " " " *vafellus* (Neu)
6. " " " *cantus* (Kope)
7. " " " *fuscipes* (Lüb)
8. " " " *velebiticus* nov.

Über *Rhopalopus* (*Callioped*)

Von Wilhelm Hubenthal

In der Wiener Entomologischen Gesellschaft hat Herr Karl Binder eine neue Art *Rhopalopus* für sie die Untergattung *Calliopedia*, wofür die stumpf gewinkelten Seiten des Halsschildes mit zwei großen glänzenden Eindrücken sprechen, bezweifeln, daß diese Unterschiede zu *Reitteri* ausreichend sind. Der Autor hat in jedem Vergleich mit einer anderen Art, aber aus den Angaben über die Färbung der Flügeldecken mit Sicherheit, daß *Reitteri* an *Rhopalopus* verwandt ist. Nach meinem Material

*ticus* nov. spec.

warz, matt. wegen feiner und dünner  
schild und Flügeldecken mit schwacher  
aster und und Beine gelb. Fühler-  
nd Tarsenglieder an der Spitze deut-

eit wie die Flügeldecken an der brei-  
edrückt, mit zwei tiefen, nach vorn  
n, dazwischen mit starker Mittel-  
unktiert, Stirnmitte weitläufiger mit  
glatt. — Fühler schlank, drittes  
te, dieses ein wenig länger als das  
r als die gleichlangen einschließenden,  
t.

als der Kopf, so lang wie breit,  
eitesten, nach vorn stark gerundet,  
rt verengt, Vorderrand etwas länger  
nd breiter, vorn und hinten wenig  
derselben fast eben, überall dicht

er Länge des Halsschildes, an den  
o breit wie dieser, nach rückwärts  
nsam in flachem Bogen ausgerandet,  
ach eingedrückt, von der Schulter  
emlich tiefem Eindruck, neben der  
furchenartigen Vertiefung, die bis  
er Außenrand an der Spitze fast  
besonders bei seitlicher Betrachtung  
ef. so grob wie der Halsschild,  
l sind durch deckenlange Schuppen

reit wie die angrenzenden Elytren,  
k gerandet, an der Basis der Basal-  
m Eindruck etwas stärker. sonst  
t punktiert.

s Hintertarsenglied länger als das

ehig und tief chagriniert.

lsegment eine ziemlich tiefe, mäßig  
ebensolche, jedoch flachere, davor  
abgeflacht und feiner und dichter  
auch das vierte Segment ist noch  
nterrand wenig abgeflacht. Die  
Mittelschienen mit ziemlich starkem,

spitzem Dorn am Ende. — Die Parameren ragen kaum über die Spitze des Penis hinaus, dieser ist (Abb. 8) breit spatelförmig zugespitzt

Länge (trocken): 3,5—4 mm

Velebit, Ostaria, M. Hilf 1910, in Anzahl.

Die neue Art erinnert in Größe und Gestalt an *St. impressus*, die Halsschildform und die Skulptur der Oberseite erweisen jedoch viel nähere Beziehungen zu *coarcticollis*, von dem sich das Tier durch breitere und kräftigere Gestalt, dichtere und feinere Punktierung, vollkommen matte Oberseite und durch den Bau des Penis (Vgl. Ent. Mitteilgn. IV, 1915, p. 119, Fig. 5) unterscheidet.

#### Erläuterungen zu den Abbildungen.

1. Penis von *Stenus Hilfi* nov. spec. (Bulgarien, Samokov)
2. " " " *circularis* (Siebenbürgen, Altfluß)
3. " " " *nanus* (Lübeck)
4. " " " *corsicus* nov. spec. (Corsica, Foelli)
5. " " " *vafellus* (Neusiedler See)
6. " " " *cantus* (Kopenhagen)
7. " " " *fuscipes* (Lübeck)
8. " " " *velebiticus* nov. spec. (Velebit, Ostaria)

### Über *Rhopalopus* (*Calliopedia*) *Reitteri* Binder.

Von Wilhelm Hubenthal, Buflieben bei Gotha.

In der Wiener Entomologischen Zeitung 1915 S. 186 beschreibt Herr Karl Binder eine neue Art *Rhopalopus Reitteri* und errichtet für sie die Untergattung *Calliopedia*, welche sich von *Rhopalopus* „durch die stumpf gewinkelten Seiten des Halsschildes und die glatte Scheibe mit zwei großen glänzenden Eindrücken“ unterscheidet. Es ist zu bezweifeln, daß diese Unterschiede zur Begründung einer Untergattung ausreichend sind. Der Autor hat in seiner sehr kurzen Beschreibung jeden Vergleich mit einer anderen Art unterlassen. Es ergibt sich aber aus den Angaben über die Färbung und die Skulptur der Flügeldecken mit Sicherheit, daß *Reitteri* am nächsten mit *hungaricus* Herbst verwandt ist. Nach meinem Material (3 ♂, 4 ♀) sind bei dieser Art bei